Nr. 66. Dienstag den 28. Juli 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

ür Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**. — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Sonntag den 26. d. M. um $^1/_2$ 5 Uhr Nachmittags brach in der nächst dem Sichower Schrankenmauthgebäude gelegenen, von Meilech Byk gepachteten Ziegelbrennerei Feuer aus. Sämmtliche Bedachung wurde ein Raub der schnell um sich greifenden Flammen, die durch einen leichten Windzug angefacht wurden. — Wie gewöhnlich erwies sich auch diesmal die ungemein große Thätigkeit des sämmtlichen Feuerwachpersonals, und bekräftigte bei Jedem der Anwesenden die Ueberzeugung, daß bei derlei vorkommenden Unglücksfällen stets wahre Rettungstheilnahme und Aufopferung mit den sonst aufhabenden Pflichten der Rettenden wirksam an den Tag gelegt wird.

Vermischtes.

* Ein trauriger Selbstmordfall hat sich in Triest ereignet. Der Großhändler H. entleibte sich mit einem Pistolenschusse. Auf seinem Schreibtische fand man einen am selben Tage mit dem Dampfer aus Alexandrien angelangten Brief, in welchem ihm von einem Schuldner seine Zahlungsunfähigkeit angekündigt wurde. Unter diesen Brief hatte H. mit eigener Hand, ehe er sich erschoß, die Worte geschrieben: „Dieß ist mein Todesurtheil!"

* Ein Brand bedrohte am 3. Juli Abends in Berlin das Friedrich-Wilhelmstädter Theater. Aus Anlaß des einmaligen Gastspieles des Fräuleins Seebach war das Haus überfüllt, als im zweiten Akt des Drama's „Adrienne Lecouvreur" das Publikum durch einen aus den Soffiten herabhängenden, plötzlich hell aufbrennenden gemalten Kronleuchter in Angst und Schrecken gerieth. Eine der durch geölte Leinwand nachgeahmten Glaskugeln des Lustres aus Leinwand und Flor war durch das dahinter brennende Licht entzündet und stand rasch von unten bis oben in Flammen, die glücklicherweise noch nicht die Soffiten erreicht hatten, als die auf der Bühne befindlichen Personen das brennende Dekorationsstück herabrissen und löschten.

* Dieser Tage wurde in Pest, nach der „M. St.," eine eben so unbesonnene, als in ihren Folgen traurige Wette gewonnen. Ein junger Mann wettete nämlich, daß er acht Portionen Gefrornes auf ein Mal verzehren werde, was er auch ausführte, allein kaum hatte er den Preis — 20 Dukaten — lachend eingestrichen, als ihn ein ernstliches Unwohlsein überkam, welches in nicht langer Zeit den Tod des Unvorsichtigen herbeiführte.

* (Original-Mahnbrief eines Berliner Kleiderkünstlers.) Hochgeöhrter Her! Erlaube Sie mich, warum besaalen Sie mir den nich? bin ich der Man, der die Leibröcke machen kann, ohne eenen Groschen dafir zu sehen?. Wen Sie meene Umstende könnten, wen Sie wissten, wie ich mir gremen muß, um die Kinder, um die ihrigte Arbeet, so würde in ihren Herzen ein Busen zu schlagen haben, der fir Barmherzigkeit Sie hette. Ich bin mit sieben Kinder begabelt, meen Her, und drei dervon sind tod, allene det schadt nischt; — die Vire woll'n o leben, un in Ibrichen isch en Schneider auch een Mensch, un vielleicht Meer Mensch als Sie. Ehegestern habe ich meenen Burschen zu Sie geschückt, da lissens mich sagen, Sie seins nicht zu haus, jestern hat der Bengel Wieder hingemust, da sagtens, Sie hetten nischt, un dabei bestelltens noch een Complement; und wi ich enlich heit hinschückte, so werfen Sie den Bengel die Stieg runter mit Achtung, ergebenster

Stephan Dobiaß K. Teller uf Londen.

— In Brüssel hat man die Aetherisirung mit Glück zur Entlarvung von Spitzbuben angewendet. Ein gewisser Daubner, wegen Diebstahls angeklagt, stellte sich taubstumm. Auf Anrathen der Aerzte ätherisirte man ihn, und kaum traten die Wirkungen der Aetherisirung ein, als der Taubstumme sogleich sein geläufig französisch zu sprechen begann Aus dem Aetherrausche erwacht, fuhr er fort den Taubstummen zu spielen, indeß half ihm seine Verstellung nichts mehr.

* Es liegen Mittheilungen über den begonnenen Schnitt der Körnerfrüchte aus Ungarn und dem Marchfelde vor, welche eine sehr gesegnete Ernte in Aussicht stellen. Auch in Ober-Oesterreich läßt der Stand der Feldfrüchte das gleich erfreuliche Ergebniß erwarten; doch ist die Winterfrucht wegen des langen Winters gegen frühere Jahre zurückgeblieben.

* (Psychologische Bemerkung.) Das Betragen der Kinder und Dienstleute zeigt mit ziemlicher Sicherheit an, von welcher Art die Freundschaft und Achtung ist, die uns in einer Familie zugetheilt wird. Wo die Kinder artig und fröhlich auf Dich zukommen, traulich um Dich herumspielen, das Gesinde aufmerksam und zuvorkommend ist, — da kannst Du glauben, willkommen zu sein. Wenn aber die Kinder gegen Dich ungezogen und naseweis thun, die Diener Dich gelegentlich übersehen, oder es an Ehrerbietung fehlen lassen: da weißt Du, was Du wissen mußt, um mit Anstand aus diesem Hause Dich zurückzuziehen. Nur Wenige sind so bescheiden und so weise, sich vor ihren Kindern in Acht zu nehmen, und noch Wenigere so schlau es — zu können.

* Ueber das Befinden Staudigl's erfährt man, daß, obgleich von ärztlicher Seite nichts verabsäumt wird, was geeignet wäre Hilfe oder Linderung des Uebels zu bringen, noch keine wesentliche Besserung eingetreten ist.

* In einigen Gasthäusern der inneren Stadt Wien wurde die Neuerung eingeführt, daß auf den Speisetarifen die Preise der Fleischgattungen nach dem Gewichte angesetzt sind. Es wird sonach $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch den Gästen und nicht wie bisher eine Portion von einer in der Küche beliebigen Größe geboten.

Humorsprünge.

(Anzeige) — Eine Mauer sub Nr. A., die mit einer Wohnung umgeben ist und eine Niederlage von „Schwefel ohne Zündhölzchen" enthält — kann von gestern an vermiethet werden.

(Ungleichnamige Größen geben eine Summe!) Z. B. 2 Koretz Aepfel, 3 Koretz Birnen, und 7 Koretz Kirschen liefern eine Summe von 12 Koretz — „Obst!"

(Beitrag zur Naturlehre.) Dank den Bemühungen der jetzigen Botaniker, läßt sich das die Rolle eines Elements spielende Feuer in Sauerstoff und Weinessig auflösen.

(Grenzangabe.) Die Gesangsmelodie grenzt in ihren höchsten Tönen an Heiserkeit und in den niedersten an das Verstummen.

Feuilleton.

Ein Sylvester-Abend.

(Schluß.)

„Ein seltener Sylvester-Abend für uns, Veronica! Wir sind schon gewohnt, ihn allein zu feiern; nicht wahr, Alte? Desto besser, daß wir zur Abwechselung 'mal Gesellschaft haben. — Gläser zu Hand! Es ist gleich zwölf Uhr. — Na, beliebts nicht zu trinken, der Wein ist gut! O, der Staatsrath von Kotzebue wußte, was gut schmeckte!"

In dem Augenblicke schlug die alte Schwarzwälder Uhr hinter dem Verschlage die zwölfte Stunde. „Prost Ihr Herren! Der Himmel gesegne Euch's nächste Jahr!" Die Gläser stießen beim letzten Schlage klirrend zusammen, und in demselben Augenblicke fiel das eine der gekreuzten Schwerter polternd zur Erde. — „Oho! Hast keine Ruhe mehr? Erschrickst, wenn ein paar Gläser klingen und hast schon hellere Töne gehört? Sei ruhig! Kannst da hängen bleiben, werd' Dich nicht mehr brauchen! — Laßt's Euch nicht stören, Ihr Herren. — Es thut Niemand mehr was zu Leide. Die paar Blutflecke, die darauf waren, sind schon lange eingerostet! — Nur immer zugelangt. — Junge Leute haben Hunger, besonders nach einem langen Marsche, oder vor 'nem solchen! — Scheinen mir Studenten zu sein? He? aus Heidelberg? — Ist 'ne hübsche Stadt. — Mannheim ist aber schöner. — Oder wars — früher? Kenn sie jetzt beide nicht mehr. — Hab auch 'nen Studenten gekannt in Mannheim. — O sehr genau. — War kein Mannheimer, kam von Jena herüber. — Hat ein wichtiges Geschäft in Mannheim gehabt. — Hat sich sehr geeilt mit dem Geschäft. Zuletzt hab ich's abgeschlossen. Ist freilich schon etwas lange her. Ich sag' Euch, Ihr Herren, der Jenenser hat tüchtig eingehauen! aber vor 'nem weiten Marsche, nicht nachher! hehehe! War sonst ein netter Kerl! Bischen wild, zu hitzig! hehehe!!" Der Ton, mit dem er dies Alles sagte, war so roh und fast wild, daß wir Beide unwillkührlich aufstanden, und Miene machten zu gehen. „Wollen schon fort? — Ist ja noch früh. — Nun, mir soll's auch recht sein. Komm', Veronica, leucht' uns. — Hätt' den Herren gern noch weiter erzählt von meinen Mannheimer Bekanntschaften. — O behaltet Euer Geld. Ist gern gescheh'n. Hab' Gottes Lohn dafür. — Brauche wenig mehr, und hab' genug. Na, da will ich den Herren den Weg zeigen. Der Sand war auch ein Student, hab' ihm auch den Weg gewiesen. Gelt, Veronica! Hahaha!"

Wir standen schon lange von der Thür und eilten, so schnell wir konnten, der Landstraße zu, da unser Entsetzen vor unserem abenteuerlichen Begleiter und seinen dunkeln, abgebrochenen Reden mit jeder Secunde zunahm.

„Na, hier ist der Weg! Nur gerade aus. Kommt schon zum Ziel. — Kommt schon zum Ziel. — Kommt bald wieder. Ich bewirthe Euch gern nochmal! Hab' den Sand auch zuletzt bewirthet. Habt keine Lust? He? Na, dann lebt wohl, und vergeßt mir den Scharfrichter von Mannheim nicht.

Lemberger Cours vom 27. Juli 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 46	4 — 49	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 — 48	4 — 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	81 — 36	82 — 3
Russ. halber Imperial . .	8 — 18	8 — 21	„ Grundentlt.-Obl. dtto.	79 — 41	80 — 12
dtto. Silberrubel 1 Stück .	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	84 — 10	84 — 42

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Juli: 30.

Letzte Gastvorstellung des Herrn
CARL TREUMANN.

2. Abonnement — Numero 9.

Kaiſ. königl. privilegirtes
Gräfl. Skarbek'ſches Theater in Lemberg.

Dienſtag den 28. Juli 1857, unter der Leitung des Direktors Joſef Glöggl:

Ein Fuchs!

Neue Poſſe mit Geſang in 3 Akten, v. C. Juin. Muſik v. Kapellmeiſter Binder.

Perſonen:

Rolle		Darsteller
Eduard Graf von Warting		Hr. Sauer.
Frau von Zartenau	mit dem Grafen verwandt	Frl. Megerlin.
Baron von Hetzfeld	mit dem Grafen verwandt	Hr. Thalburg.
Clotilde von Burgen	mit dem Grafen verwandt	Fr. Kurz.
Doktor Pfeffer, Teſtaments-Exekutor		Hr. Pink.
Lord Hamilton		Hr. Engliſch.
Herr von Clairence		Hr. Braunhofer.
Ehrmann, Güterdirektor		Hr. Kunz.
Hanns Grabaus, ein Müllner		Hr. Mayer.
Anna, ſein Weib		Fr. Zimmermann.
Schurer, Wirthſchaftsrath, ihr Bruder		Hr. Barth.
Marie, ihre Baſe, im Dienſte des Amtmanns		Frl. Lingg.
Hecht, Amtmann		Hr. Koppenſteiner
Frau Dorothea, Wirthſchafterin beim Amtmann		Frl. Bervison.
Gabriel,	Grandaus' Kinder	**Hr. Treumann.**
Joſef	Grandaus' Kinder	Kl. Seidel.
Pudel, ein armer Stiefelputzer		Hr. Holm.
Biegler, maitre tailleur		Hr. Proßnitz.
Madame Biegler		Fr. Ullmann.
Marianna, Kammermädchen	bei Clotilde	Frl. Niemetz.
Balthaſar, Bedienter	bei Clotilde	Hr. Rechen.
Jakob, Diener des Grafen		Hr. Nerepka.
François, Kellner		Hr. Swoba.
James, Hamiltons Jokay		Hr. Pordes.
Ein Kolatſchenweib		Fr. Kraneis.
Zacharias,	Geſchworene	Hr. Sommer.
Weis,	Geſchworene	Hr. Waitz.
Klaus,	Geſchworene	Hr. Wachs.

Bauern. Geſchworene. Ortswächter. Dienerſchaft. Badegäſte.

Die Handlung ſpielt theils in Taubenhain auf den Gütern des Grafen von Warting, theils in einem nahegelegenen Badeorte.

Preiſe der Plätze in Conv. Münze während des Gaſtſpiels des Hrn. C. Treumann: Eine Loge im Parterre oder im erſten Stocke **5** fl.; im zweiten Stocke **4** fl.; im dritten Stocke **3** fl. — Ein Sperrſitz im erſten Balkon **1** fl. **12** kr.; ein Sperrſitz im Parterre **1** fl. **12** kr.; ein Sperrſitz im zweiten Stock **1** fl.; ein Sperrſitz im dritten Stock **36** kr. — Ein Billet in das Parterre **30** kr.; ein Billet in den dritten Stock **20** kr.; ein Billet in die Gallerie **15** kr.

Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag ſo wie Abends an der Theaterkaſſa liegen Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrſitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um halb 8; Ende vor 10 Uhr.

Buchdruckerei von E. Winiarz in Lemberg.